B'90/Die Grünen – Stadtratsfraktion
Neustadt an der Weinstraße
Kurt Werner (Fraktionsvorsitzender)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Stadtratskolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Haushaltsrede 2018

meine diesjährige Haushaltsrede sehe ich auch als Zwischenbilanz: Was wurde vergangenes Jahr mit dem Jamaika Bündnis und oft der Unterstützung anderer Fraktionen erreicht, was ist noch offen oder steht an?

Die Daten für den Haushalt 2018 liegen auf dem Tisch:

Dank Schlüsselzuweisungen, Erhöhung der Bedarfsmesszahl und rund 260 neuen Neustadter Mitbürgern hat unser Haushalt die bisher beste Ertragslage. Und die Ansätze der städtischen Zinszahlungen konnten nochmal um 250.000,- € gedrückt werden.

Aufgrund unseres Stadtratsbeschlusses und nach intensiver Vorarbeit der Verwaltung hat nun das Land im Rahmen der Städtebauförderung ein vierjähriges Förderpaket mit einem jährlichen Volumen von sage und schreibe 1,5-1,8 mio € bei einem Fördersatz von 90% in Aussicht gestellt. Im Gegenzug haben wir eine eher doch bescheidene Erhöhung der Vergnügungssteuer beschlossen, was 200.000 € Mehreinnahmen der Stadt bringen soll.

Aber auch auf der Kostenseite weißt der Haushalt 2018 den bisher höchsten Gesamtbetrag (151,3 mio €) aus und letztendlich einen Gewinn/Verlustsaldo von insgesamt Minus 5,7 mio €, was sich massiv auch in Personal- und sozialen Aufwendungen niederschlägt. Die größten Positionen sind ja in der Beschlussvorlage aufgegliedert, weswegen ich diese hier jetzt nicht wiederhole.

Bei aller Besorgnis über die momentan weiter ansteigende kommunale Verschuldung, wir sehen, es greift nun das Haushaltssanierungskonzept des Landes, dem wir ja für Neustadt auch zugestimmt haben.

Noch zwei Dinge halte ich für erwähnenswert: Der Saldo des konsumtiven Finanzhaushaltes hat sich von 2017, da waren es – 540.702 € auf plus 1.892.340 € verbessert.

Gleichzeitig beträgt für die Stadt die investive Neuverschuldung im Gegensatz zu 2017, da waren es nur 2.675.935 €, nun 8.826,295 €.

Was sagen diese Zahlen? Diese Zahlen des Haushaltentwurfes 2018 zeigen:

Unsere Stadt befindet sich mitten im Aufbruch!

Überall wurde und wird im **Straßenbau** gebuddelt und neues geschaffen, **Schulen** werden infrastrukturell verbessert, hier muss der Sanierungsstau weiter abgebaut werden, viele Investitionen auch in den energetischen Bereich (Kurfürst Ruprecht Gymnasium) ein weiterer Ausbau des Leibnitz Gymnasiums und u.a. der Heinz-Sielmann-Schule sind schon geplant. Dank der fliesenden Landesfördermittel können auch die Westschule und die Realschule Maikammer-Hambach

Erweiterungen erwarten. Auch in den Brandschutz einige unserer Schulen wird weiter kräftig Geld gesteckt usw. usf.

Die **Kitas** bekommen mehr Personal, das Hertie Desaster wird nun gelöst werden, Wohnbebauungs- und Gewerbeflächen (s. Sulo Gelände und Bereich Louis Escande Straße) wurden und werden erschlossen, die Jugend bekommt mehr Unterstützung geboten (Beleg hierfür ist unser heutiger gemeinsamer Antrag zum „Haus der Jugend – EJN/Jugend forscht"), und auch der Rohbau des Multiplexkinos steht, um nur weitere Beispiele zu nennen.

Bei aller Zustimmung zu den rund 33 neuen Stellen. Bei den Vorberatungen mit dem Kämmerer fiel uns auch auf, dass offensichtlich mindestens ebenso viele Stellen nicht besetzt sind. Der neue OB will ja einiges organisatorisch in der Verwaltung ändern und auch straffen. Hierbei sollte er sich auch der offenen Stellen genauer anzunehmen.

Auch stehen dieses Jahr die Chancen für einen ersten Schritt **Mobility on Demand** dem Vernehmen nach nicht schlecht und die erste Ausbaustufe des Projektes „Wasser in die Stadt steht an."
Der Park der Villa Böhm, der Rosen- und der Kriegergarten werden teilweise neu- und umgestaltet, die Wege saniert.

Dieses Jahr sollte das Thema Urban Gardening verstärkt aufgegriffen werden. Im Bereich des lokalen Urban Gardenings wollen und werden die Umweltdezernentin, Frau Blarr, und das Bildungsbüro zusammen mit der Grünflächenabteilung, der engagierten Jugend und vielen weiteren Beteiligten besser vorankommen.

Zu diesem Thema gehört auch eine Initiative, die wir in den nächsten Tagen starten werden, gerne auch überparteilich:

Bei aller Freude über die endlich geglückte Nachfolgeregelung beim ehemaligen Karstadt/Hertie Gebäude, bei aller Wertschätzung des Bauträgers und des international renommierten Architekten: Wir halten die derzeit vorgestellte rein schneeweise moderne Fassade, die zwar gekonnt die Fachwerkarchitektur aufgreifen will, hier in heutigen Zeiten nicht mehr für ausreichend. Wir plädieren dafür Elemente des zeitgemäßen Urban Gardenings, also moderne gepflanzte Elemente beim Umbau, der ja praktisch ein Neubau ist mit einfließen zu lassen.

In den nächsten Tagen wollen wir deswegen einen offenen Brief an den Bauträger und Betreiber, sowie an den Architekten schreiben und ihm diese Vorstellungen mitteilen. Uns ist schon bewusst, dass wir nur wenig Einflussnahme in diesem Shopping Mall - Fassadenthema haben, aber wir wollen es wenigstens versuchen.

Klimaschutzkonzept

Der **Klimaschutz** wird ernsthaft und in einem gut durchfinanzierten Projekt geplant und auch in Neustadt kommunal in Angriff genommen.

Im Kontext des erfolgreichen Klimagipfels in Paris hat sich auch Neustadt nun auf den Weg gemacht, seinen CO^2-Ausstoß drastisch zu reduzieren. Demnächst können die beiden ausgeschrieben Stellen zu Klimamanagement besetzt werden und wir können gemäß unserem Neustadt Klimaschutzkonzept weiter vorankommen!

Sichtbar haben sich im vergangenen Jahr Verbesserungen im Neustadter Radwegenetz eingestellt. Siehe beispielsweise den Neuausbau Dammstrasse in Hambach oder der Amalienstraße. Aber das reicht alles noch lange nicht. Mitglieder der Neustadter Grünen und unsere Fraktion werden sich auch weiterhin für die Vorschläge der AK Radwegekonzeptes und der Critical Mass Demonstrant(inn)en einsetzen.

Im Bereich **Fahradwegekonzept** gibt es in unserer Stadt noch viel zu tun.
Dies gilt nicht nur für Fahrradwege, -Stellplätze, -Parkboxen- und Fahrradhaus, sondern auch für alle Bereiche der E-Mobilität, wobei hier im vergangenen Jahr verstärkt Schritte unternommen wurden.

Oder um in diesem Zusammenhang ein Zitat von dem *französischen Schriftsteller Victor Hugo* zu bemühen: „Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist."

In Sachen **Mobilitätsstationen** (Maßnahme M1 des Neustadter Klimaschutzprojektes) haben wir bereits im Frühjahr 2017 eine Exkursion nach Offenburg durchgeführt, an der Partei- und Fraktionsvertreter, der heutige OB, Projektpaten, der Fahrradbeauftragte und Mitglieder des VCDs teilgenommen haben.

Eine der dort gewonnen Erkenntnisse, war, dass wir dringend mindestens einen Verkehrsplaner hier in Neustadt brauchen. Wir werden diese Stelle nun schaffen und im laufenden Jahr besetzen. Nach Gesprächen mit der Bauabteilung haben wir den Schwerpunkt für 2018 zunächst auf die Konzeption von **Fahrradabstellanlagen am Hauptbahnhof** gelegt.

Hierfür gibt es in Neustadt einen dringenden Bedarf. Die Verwaltung wird die ingenieurmäßige Planung von Fahrradabstellmöglichkeiten in direkter Nähe zum zentralen Bahnsteigzugang sowie einen möglichen Umbau der alten Bahnkantine als Fahrradparkhaus in diesem Jahr in Auftrag geben. Die DB Station & Service AG hat sich ebenso wie die WBG, der das Kantinengebäude gehört, in ersten Abstimmungsgesprächen grundsätzlich aufgeschlossen gezeigt.

Was die Errichtung von **Mobilitätsstationen** angeht, möchten wir die, mit den Projektpaten und betroffenen Verwaltungsmitarbeiter(innen), bereits getroffenen Vorüberlegungen in diesem Jahr zu einem Konzept über Standorte und Ausstattung entwickeln. Dazu sind auch Abfragen bei ansässigen Betrieben im Hinblick auf die mögliche Nutzung von Leihrädern bzw. E-Bikes geplant.

Das Projekt **Mobility on Demand** (Maßnahme M4 unseres Klimaschutzprojektes) wurde in der Novembersitzung des Stadtrates grundsätzlich befürwortet. Eine finanzielle Förderung durch das Bundesverkehrsministerium steht in Aussicht. Laut unserem Klimaschutzkonzept soll „Die Einführung von Mobility-on-Demand bis 2024 den Binnenverkehr um 18% und den Quell- und Zielverkehr um 13% reduzieren. Bis zum Jahr 2030 sollen die Autofahrten um mindestens 30% reduziert werden. Bereits die, bis 2024 eingesparten, mehr als 24.000 Fahrten pro Tag werden einen positiven Effekt auf den Verkehr und die Parksituation vor allem im Innenstadtbereich haben. Für Neustadt soll eine CO2-Reduzierung von mehr als 12.000 t pro Jahr bis zum Jahr 2030 erreicht werden." Das sind äußerst ehrgeizige Ziele und wir werden sehen, wie weit wir hier vorankommen werden!

Ach ja,... Ideen:

Mit Interesse habe ich in der jüngsten Zeitung der FWG den Beitrag des neuen OB's „zur Sauberkeit in unserer Stadt" gelesen. Ein Thema das auch den Innenstadtbeirat und uns umtreibt.

Marc Weigel schreibt dort: „Viele Bürger sind nicht zufrieden mit dem Neustadter Stadt- und Straßenbild, obwohl sich die Verwaltung und viele Bürger aktiv darum bemühen."

„In Neustadt sind sogar noch mehr Stellen bei der Verwaltung oder städtischen Töchtern für Sauberkeit (wie in Kaiserslautern) zuständig. Ich glaube auch, dass es sinnvoll ist, die Kompetenzen in diesem Bereich zu bündeln. Das kann helfen, organisatorische Abläufe zu vereinfachen und für klarere Zuständigkeiten ohne abwehrende Querverweise auf andere möglicherweise Zuständige zu sorgen."

Herr Oberbürgermeister, da sind wir dabei. Zum Thema Sauberkeit sollten wir auch überfraktionell beraten und noch mehr Ideen entwickeln, Hinweisschilder wäre so eine, und dann auch umsetzen.

An den Beispielen „Bahnhofsvorplatz" und Winzinger Knoten, musste auch ich schmerzhaft erfahren wie elend lange oft der Weg von der Idee zur Tat ist. Hoffen wir, dass die beiden Projekte nun endlich, endlich weiter vorankommen werden!

Bezahlbarer Wohnraum

Die Stadtratsfraktion der Neustadter Grünen unterstützt die weitere Schaffung von bezahlbaren Wohnraum in unserer Stadt sehr.
In der Vergangenheit hat die WBG (Wohnungsbaugesellschaft Neustadt) schon einige Anstrengungen hier unternommen und steht im Vergleich zu anderen Städten nicht schlecht da. Trotzdem reicht das nicht!

Eine Anfrage von B'90/Die Grünen zum **sozialen Wohnungsbau** ergab ein beunruhigendes Ergebnis:

Die meisten Sozialbindungen bei unseren städtischen Wohnungen werden bald entfallen!
Das heißt aber nicht, dass es dann bei der städtischen WBG (Wohnungsbaugesellschaft Neustadt) "automatisch" zu unangemessenen Mieterhöhungen kommen wird, aber es lässt uns aufhorchen. (Siehe hierzu die Anlage - Fragenkatalog von der Fraktion B'90/Die Grünen NW und Antwort der Stadt zur Stadtratssitzung am 22.08.2017).

Bei den Neustadter Grünen wird die Frage der Einführung einer **bedarfsorientierten Sozialquote** zurzeit intensiv diskutiert. Hierbei sehen wir uns auch die Modelle und Erfahrungen in umliegenden Städten genauer an. Dem Grunde nach sind wir für die Einführung einer Sozialquote, denken zurzeit an ca. 25%, aber deren Umfang und Möglichkeiten müssen noch mit der WBG (Wohnungsbaugesellschaft Neustadt), dem Oberbürgermeister und den anderen Stadtratsfraktionen weiter abgeklärt werden. Klar, dies hängt auch davon ab, in welchen Umfang und Projekten die WBG hier in den nächsten Jahren investieren wird und auch kann.

Aber wir sind da guter Dinge, das letztendlich in diesem Jahr eine für Neustadt sinnvolle Lösung möglich ist. Hier, das unterstützen wir Neustadter Grünen, muss auch ein neues Wohnraumkonzept für unsere Stadt erstellt werden, das auch die Menschen umfasst, die Bezieher von Niedrigeinkommen und Transferleistungen sind.

Die Jamaika Koalition hat auf ihrer Klausurtagung am 13. Januar beschlossen, das direkte Gespräch mit dem Lichtblick zu führen. Wir erhoffen uns daraus weitere richtungsweisende Erkenntnisse.

Meines Wissens gibt es ja schon sogenannte Notfallunterkünfte und der Lichtblick engagiert sich hier auch stark und sehr pragmatisch. Aber klar, die Erstellung eines lokalen **Wohnungsnotfall-Rahmenplanes** oder wie der Beschluss dann auch immer heißen wird, eine Bestandsaufnahme des bereits vorhandenen oder nicht vorhandenen Wohnungsangebotes, stehen dringend an.

Kurz gesagt: Die Erarbeitung weiterer konkreter Initiativen im sozialen Wohnungsbau unserer Stadt, unter Einbeziehung gerade auch der unfreiwilligen Obdachlosen sind überfällig.

Dabei geht es uns auch um die obdachlosen Jugendlichen unserer Stadt. Hierzu hat die Fraktion von B'90/Die Grünen am 12.12.2017 auch eine Anfrage gestellt, deren Beantwortung durch die Stadt in der nächsten Sitzung des Stadtrates erfolgen soll.

Weindörfer mit den Bereichen Mobilität, Nahversorgung Wohnen und Kultur" sollten wieder mehr in den Focus der Kommunalpolitik rücken. Wir unterstützen hierbei den Vorschlag **teilräumliche Konzepte** für jeden Ortsteil zu entwickeln.

Laut unserem neuen Oberbürgermeister soll die **Landesgartenschau** im Jahr 2026 zu einem Leuchtturmprojekt für Neustadt werden: „2018 werde ich dem Stadtrat dazu hoffentlich eine beschlussfähige Machbarkeitsstudie vorlegen können." Herr Weigel, wir nehmen Sie hier beim Wort und unterstützen Sie in diesem Punkt.

Das und manches mehr sind ermutigende Zeichen für Neustadt!

Diesem Haushalt werden B'90/Die Grünen deswegen zustimmen.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich noch ein Zitat vom ehemaligen amerikanischen Präsidenten Bill Clinton erwähnen:

„Wir können nicht alles tun, aber wir müssen tun, was wir können."

Bleibt mir und unserer Fraktion noch zum Schluss einen aufrichtigen und herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zu richten, sie hatten vergangenes Jahr wieder alle Hände voll zu tun. Uns allen wünsche ich ein aktives Jahr 2018!

Vielen Dank.

Haushaltsrede 2018 FDP

2017 war für Neustadt an der Weinstraße und seine Weindörfer ein gutes Jahr. Es hat sich viel bewegt und geändert, zum Positiven natürlich. Das Hertie-Gebäude wird endlich nach jahrelangem Leerstand wieder belebt. Wir bekommen eine Aufwertung des innerstädtischen Einzelhandels. Und wir bekommen wieder mehr Parkplätze in der Innenstadt. Die Konrad-Adenauer-Straße wird weiter saniert. Die Talstraße wurde erneuert. Im ehemaligen IBAG-Gebäude entstehen Lofts und daneben Einfamilienhäuser. Wir sind dabei Vorgaben für das ehemalige SULO-Gelände zu erarbeiten. Dort soll es Wohnbebauung und für die Umgebung verträgliches Gewerbe geben. Auf dem Festplatz im Osten der Stadt siedeln wir Gewerbe an. Die Flächen waren in Windeseile vergeben. Daneben entstehen ein neues Kino und sicherlich in Zukunft noch mehr neue Firmen.

Auf diesem erfolgreichen Weg wollen wir auch 2018 weitergehen. Der vorliegende Haushaltsentwurf weist den richtigen Weg. Wir müssen investieren in Infrastruktur, in die Bildung und damit in unsere Schulen, in die Ansiedlung und Förderung von Gewerbe, in bezahlbaren Wohnraum für alle, in einen nachhaltigen Tourismus und in die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

Trotz allem kämpfen wir mit Rahmenbedingungen, die uns nicht glücklich machen. Die Personalkosten sind seit 2009 um 50 % von 32 auf über 42 Mio. € gestiegen. Bei den Sozialausgaben liegt die Steigerung noch darüber. Wir investieren 2018 zwar mit 23 Mio. € so viel noch nie, doch haben wir auch Schulden von mehr als 97 Mio. € und damit 18 Mio. € mehr als noch vor 9 Jahren. Natürlich freuen wir uns auf über 23 Mio. € an Schlüsselzuweisungen vom Land, mehr als je zuvor und weit über den 11 Mio. € vor 9 Jahren. Doch es reicht wieder nicht aus, um den Haushalt schon jetzt auf eine schwarze Null zu bringen. Es fehlen wieder fast 5,7 Mio. €. Bei den Kassenkrediten liegen wir weiterhin über 20 Mio. €. Wir stocken auch beim Personal kräftig auf, aber auch hier gilt es mit Maß und Ziel zu agieren. Vielleicht lässt sich ja im Rahmen des Haushaltsvollzugs der Ausgleich schaffen. Darin sind wir in Neustadt geübt, um nicht zu sagen Meister. Es steht so viel im Haushaltsplan, dass die Verwaltung nicht alles umsetzen kann und am Schluss die Zahlen besser ausfallen, als im Vorfeld prognostiziert.

Die Schwerpunkte sind im Haushalt 2018 richtig gesetzt. Wir setzen gerade 2018 massiv auf städtische Investitionen. Damit investieren wir in die Zukunft unserer Stadt und ihrer Weindörfer. Die Infrastruktur ist mir besonders wichtig. Es muss endlich der Bahnhofsvorplatz in Angriff genommen werden. Wir benötigen dringend eine Neugestaltung des Platzes, den Bau eines Gebäudes am Westrand an der Post und mehr Parkraum am Bahnhof. Es liegen Pläne für die Umgestaltung vor, die umgesetzt werden müssen. Gleichzeitig brauchen wir aber auch ein Konzept für das Deutsche Weinlesefest, das weiterhin in unserer Stadt ein Highlight bleiben muss und einen attraktiven Platz braucht. Die WBG plant den Neubau eines Gebäudes mit Parkgarage an der Post. Wenn sie die Umsetzung nicht selbst stemmen kann oder will, dann müssen wir die Pläne schnellstmöglich einem Investor anbieten. Wir brauchen den Neubau einschließlich der Parkplätze. Hier gilt es keine Zeit zu verlieren. Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle den Antrag der SPD unterstützt und einen eigenen Alternativantrag gestellt, die Überführung der Bahngleise am Hauptbahnhof bis zur Schillerstraße zu erweitern. Nun hat die Bahn Zustimmung

signalisiert. Es gilt nun, dies schnellstmöglich umzusetzen. Viel zu lange mussten wir auf diese Zusage warten.

Wir haben die Festhalle in Gimmeldingen saniert. Nun steht die Festhalle in Duttweiler an. Wir investieren auch in den Weindörfern. Deren liebenswerten Charakter wollen wir erhalten und die Orte attraktiv erhalten.

Zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt ist das Programm „Wasser in die Stadt" eine wahre Wohltat. Ich bin mir sicher, dass damit die Innenstadt weiter gewinnen wird. Die Fußgängerzone ist wieder gut in Schuss. Das Hertie-Gebäude kommt wieder auf die Beine. Da kommt „Wasser in die Stadt" gerade recht, und das auch noch mit privater Unterstützung. Schon jetzt haben wir eine der schönsten Altstadtviertel der Pfalz. Das wird sich nun noch weiter verbessern.

Neustadt ist traditionell ein wichtiger Schulstandort in der Region. Das ist ein wichtiger Standortvorteil, aber auch ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor. Wir investieren 2018 weiter in die energetische Sanierung von Schulen. Ein besonderes Anliegen der FDP ist die Modernisierung von Schulhöfen, gerade an den weiterführenden Schulen und dort am Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium. Dieser Schulhof ist in einem erbärmlichen Zustand und bedarf 2018 dringend der Neugestaltung. Ich bin mir sicher, dass gemeinsam mit der Schulgemeinschaft schnell Abhilfe geschaffen werden kann. Gedanken müssen wir uns auch um das Gebäude der Realschule Plus machen. Das Modell der Integrierten Gesamtschule für Neustadt ist gescheitert. Das Land bewilligt uns eine solche Schule nicht. Da nutzten auch der Schulentwicklungsplan und alle euphorischen Hochrechnungen nichts. Wir müssen uns jetzt endlich Gedanken machen, wie wir das Gebäude der Realschule sanieren. Da geht es um einen zweistelligen Millionenbetrag. Je länger wir warten, desto höher werden die Kosten. Dieses Projekt wird in den nächsten Jahren den Haushalt der Stadt dominieren. Wir müssen aber endlich dran und nicht weiter von einer IGS träumen.

Die Ausweisung von Gewerbeflächen auf dem Gelände des Festplatzes an der Louis-Escande-Straße war ein richtiger und wichtiger Schritt. Die Flächen waren schnell vergeben. Wir haben ein genaues Anforderungsprofil für die Investoren entworfen und uns daran auch gehalten. Wir haben außerdem der Neustadter Handwerkerschaft versprochen, dass wir für sie Reserveflächen vorhalten. Das ist auch geschehen. Doch: Wir benötigen noch mehr Flächen. Da reicht es nicht aus, dass unser neuer Oberbürgermeister beim Neujahrsempfang an die Anwesenden appelliert, Grundstücke an die Stadt zu verkaufen und anbietet, mit einem Kuchen vorbeizukommen. Wir müssen im Osten der Stadt Richtung Autobahn 65 weitere Flächen ausweisen. Andere Möglichkeiten gibt es nicht. Die Topographie unserer Stadt gibt keine anderen Entwicklungsmöglichkeiten her. Die Kommunen der Region machen es uns vor und werben Betriebe aus Neustadt ab. Wir müssen in dieser Richtung aktiv werden. Die Aufsichtsbehörden müssen unsere ureigenen Interessen unterstützen.

Ich erinnere mich noch sehr genau, als vor noch nicht allzu langer Zeit in Neustadt darüber diskutiert wurde, dass Wohnraum knapp wäre. Es hat sich vieles geändert, doch haben wir heute Bedarf an Wohnraum für Personen mit niedrigen oder mittleren Einkommen. Hier ist unsere Wohnungsbaugesellschaft gefragt. Wir benötigen Investitionen in diesem Bereich. Die WBG ist auf dem richtigen Weg, doch wir

brauchen noch mehr bezahlbare Wohnungen. Mit einer Sozialquote für Neubaugebiete kommen wir nicht weiter. Mit Quoten hatte in Deutschland noch niemand Erfolg. Entscheidend ist, dass preiswerte Wohnungen auf den Markt kommen. Das kann man mit einer Quote nicht erzwingen.

Der Tourismus ist für Neustadt und seine Weindörfer ein immer wichtigerer Faktor. Viele Menschen kommen zu uns, weil sie die Stadt und die Weindörfer attraktiv finden, den Pfälzer Wald und unsere Kulturlandschaft erleben und natürlich den Wein und die Lebensart genießen wollen. Wir müssen uns weiter um diese Besucher bemühen. Wir wuchern hier mit vielen Pfunden. Wanderer und Mountainbiker sind uns jederzeit willkommen. Wir brauchen auch keine überzogenen Nutzungs- oder Lenkungskonzepte.

Die Sicherheit in unserer Stadt wird seit geraumer Zeit an der Geschwindigkeit von Pkw's festgemacht. Die FDP hat sich deshalb dafür ausgesprochen, dass wir mobile Messanlagen anschaffen, um an die Vernunft der Autofahrer und ihr Verantwortungsgefühl zu appellieren. Die Messergebnisse haben gezeigt, dass wir einige Straßen haben, an denen allein diese Messanlagen nicht ausreichen. Meist sind es breite Straßen, die dazu verleiten, zu schnell zu fahren. Wir benötigen deshalb bauliche Maßnahmen, um die Geschwindigkeiten zu reduzieren. Hierfür haben wir Mittel in den Haushalt eingestellt. In den nächsten Jahren werden wir in diesem Bereich weiter investieren müssen.

Zur Sicherheit in unserer Stadt und den Weindörfern trägt in hohem Maße unsere freiwillige Feuerwehr bei. Ich freue mich, dass mehrere Gerätehäuser bereits saniert und erweitert wurden, im Bau sind oder geplant werden. Aktuell geht es um die Stützpunkte in Gimmeldingen und Lachen-Speyerdorf. Das Gimmeldinger Gebäude wird gebaut, das Gerätehaus in Lachen-Speyerdorf wird 2018 geplant und ab 2019 realisiert. Daran gibt es für die FDP auch nichts zu rütteln. Der Standort steht fest und ist für uns auch nicht mehr verhandelbar. Die Würfel sind gefallen, und jetzt wird umgesetzt.

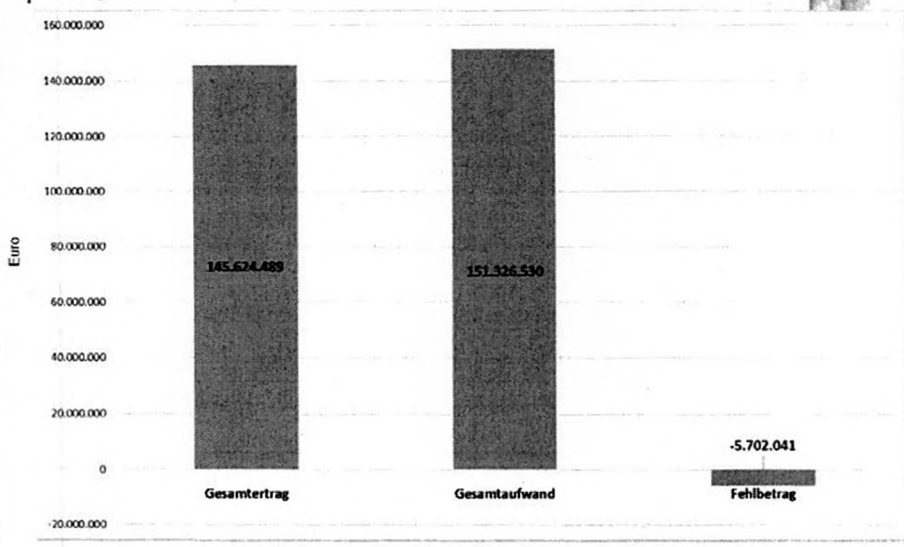
Es wird Sie nach diesen Ausführungen nicht überraschen: Die FDP wird dem städtischen Haushalt zustimmen.

Am Ende meiner Rede möchte ich wie alle meine Vorredner auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe für ihre Arbeit im letzten Jahr danken. Ich sage danke für die gute Zusammenarbeit, auch an alle Kolleginnen und Kollegen hier im Neustadter Stadtrat.

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

Haushalt 2018

Ergebnishaushalt



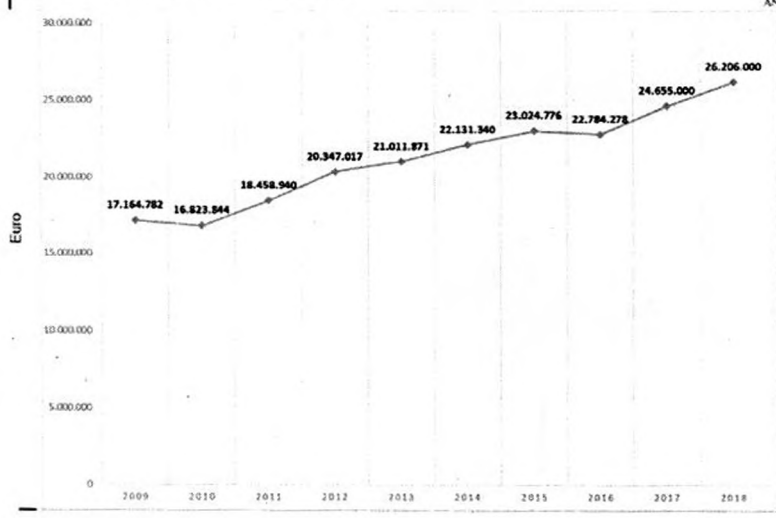
Wesentliche Verbesserungen

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

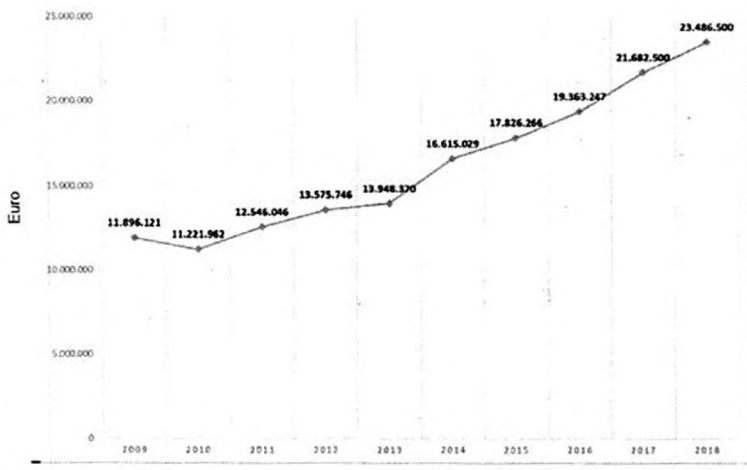
- Schlüsselzuweisungen + 1,8 Mio. €
- Gemeindeanteil Einkommenssteuer + 1,6 Mio. €
- Gemeindeanteil Umsatzsteuer + 0,7 Mio. €

Entwicklung Gemeindeanteil Einkommensteuer

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

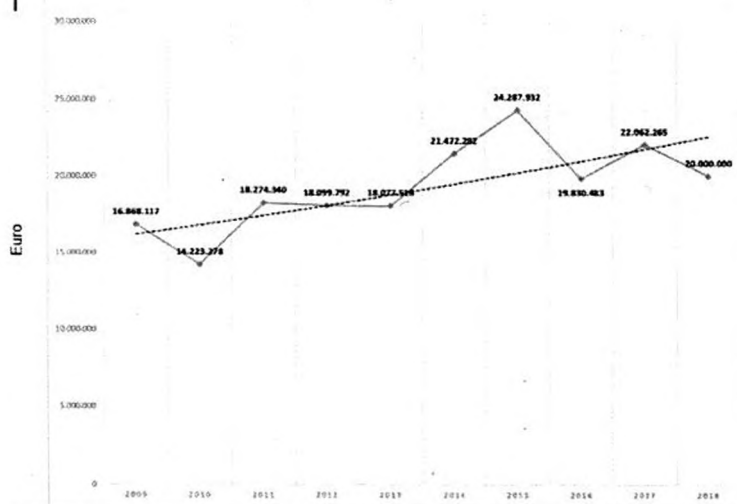


Entwicklung Schlüsselzuweisungen



Präsentation Haushalt 2018

Entwicklung Gewerbesteuer



Präsentation Haushalt 2018

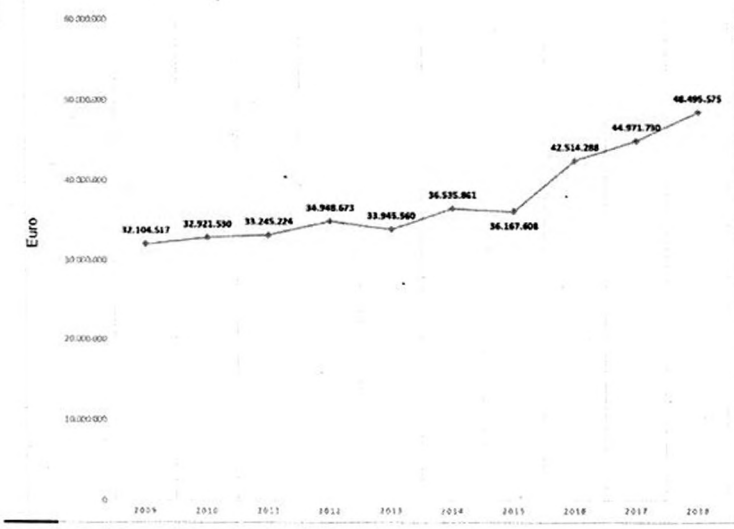
Wesentliche Verschlechterungen

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

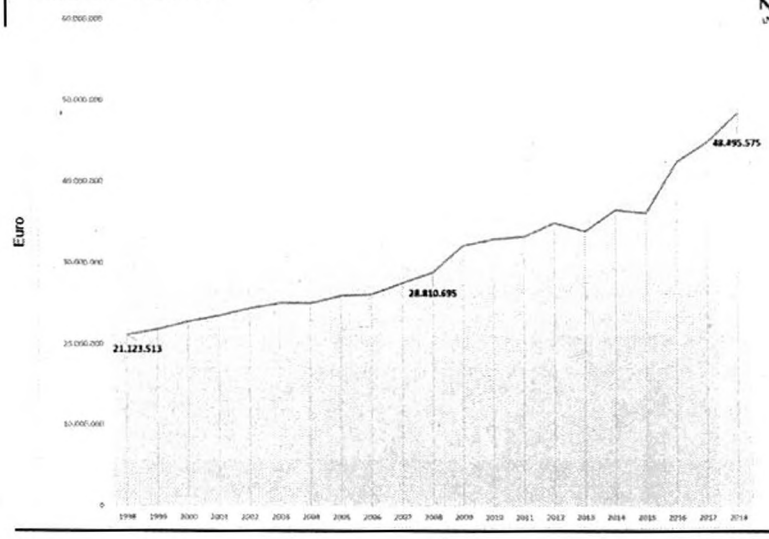
- Personalaufwand (saldiert) + 3,6 Mio. €
- Zuschuss TH Soziales u. Jugend + 1,6 Mio. €

Entwicklung Personalaufwand (saldiert)

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

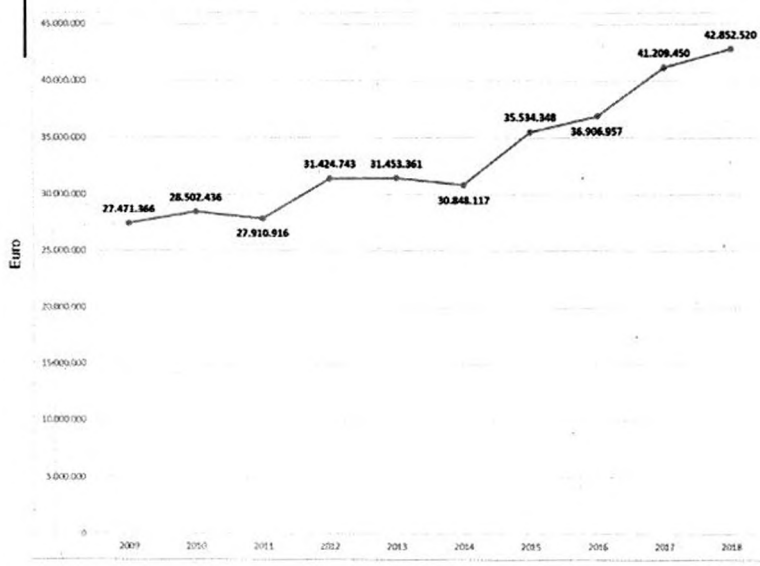


Entwicklung Personalaufwand 1998 - 2018



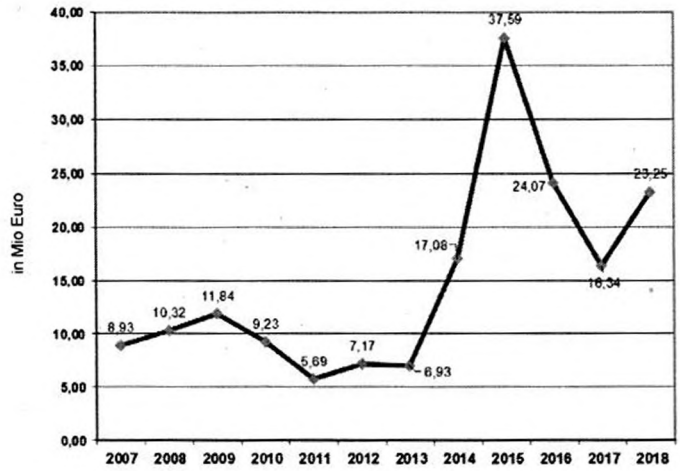
Präsentation Haushalt 2018

Zuschussbedarf TH Soziales und Jugend



Präsentation Haushalt 2018

Entwicklung investiver Finanzhaushalt 2007-2018

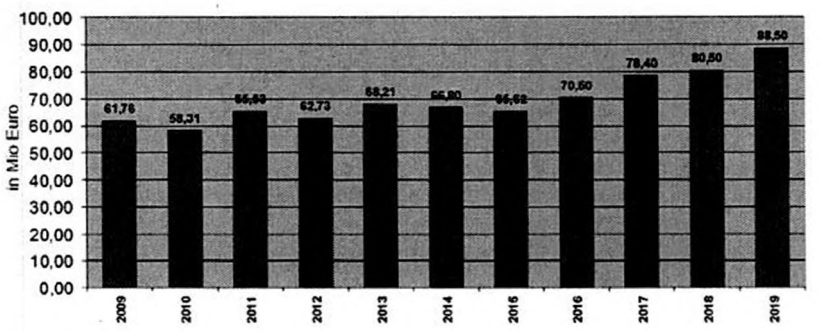


Die fünf größten Maßnahmen

▪ Grunderwerb (versch. Pos.)	2.775.000 €
▪ Gewerbegebiet "Kasernenstraße"	2.510.000 €
▪ Grünzug Böbig	1.400.000 €
▪ Talstraße (B39), Stützmauer - Sanierung	1.125.000 €
▪ Wasser in der Stadt	1.000.000 €

Entwicklung der Investitionskredite -jeweils zum 01. des Jahres-

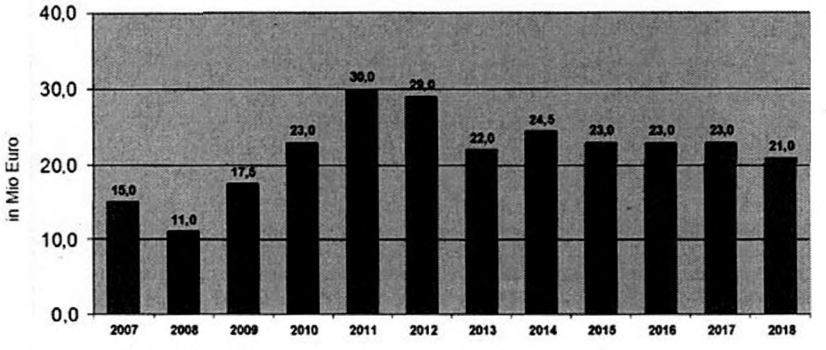
NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE



Präsentation Haushalt 2018

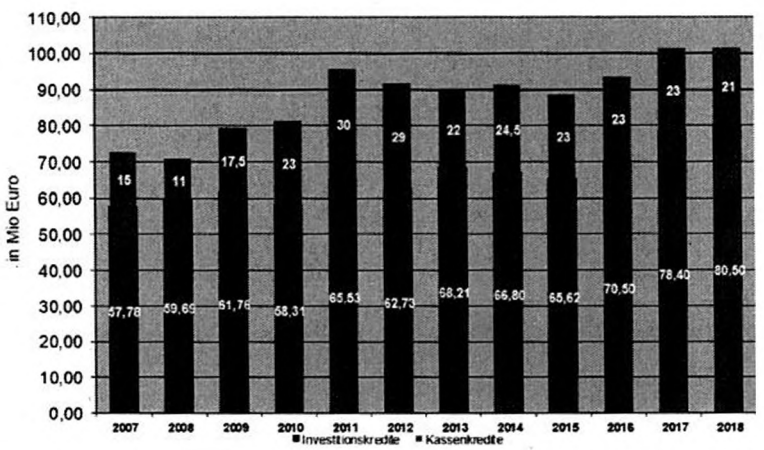
Entwicklung der Kassenkredite -jeweils zum 01. des Jahres-

NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE



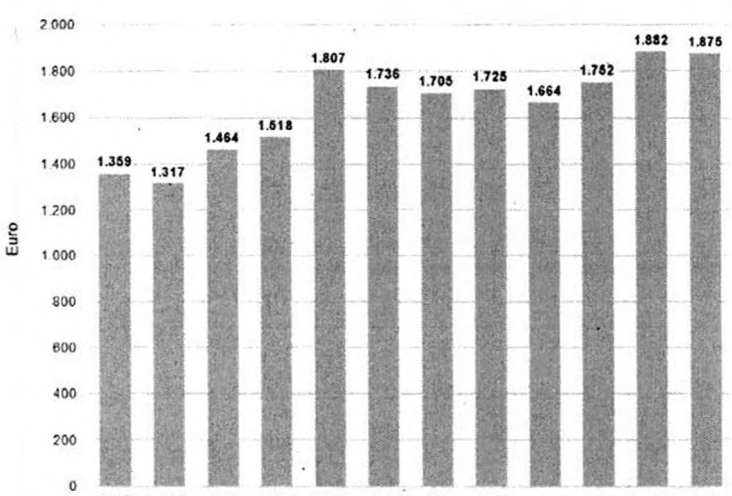
Präsentation Haushalt 2018

Entwicklung der Gesamtverschuldung -jeweils zum 01. des Jahres-



Präsentation Haushalt 2018

Entwicklung Pro-Kopf-Verschuldung

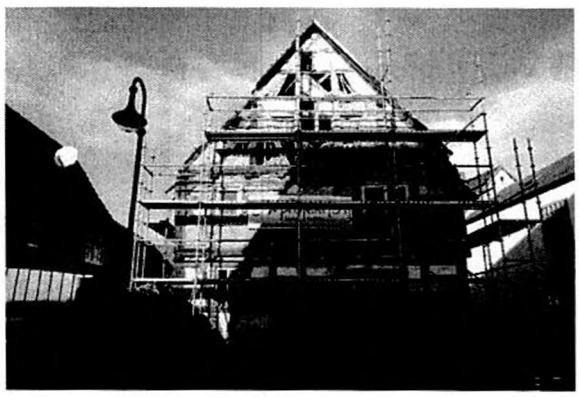


Präsentation Haushalt 2018

NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

projekt [51] eV
Neustadt an der Weinstraße
Theodor-Heuss-Straße 51



Wiedernutzbarmachung des ältesten Fachwerkhauses von Lachen

Schadensübersicht mit Maßnahmenkonzept und Kostenschätzung

13.02.2016

AltBauPlan
Marc Sattel

Inhalt

1 Einleitung, Aufgabenstellung

2 Verwendete Unterlagen

3 Art der Untersuchung

4 Bestand

5 Schäden

6 Lösungsvorschlag / Maßnahmenkatalog

7 Kostenschätzung

1 - Einleitung, Aufgabenstellung

Das Haus in der Theodor-Heuss-Straße ist eines der ältesten erhaltenen Häuser des Ortes. Aufgrund jahrzehntelanger Vernachlässigung und Leerstand bestehen an dem Gebäude beträchtliche Schäden, die u.a. zum Einsturz des hinteren Dachteils und der darunterliegenden Decken und angrenzenden Fachwerkwände geführt haben.

Nun wurde das Haus durch den Verein „projekt [51] e.V. für Kunst & Kultur" übernommen, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Gebäude denkmalgerecht instandzusetzen und einer überwiegend öffentlichen Nutzung für künstlerische und kulturelle Zwecke zuzuführen.

Das Architekturbüro AltBauPlan wurde von projekt[51] e.V. mit der Untersuchung der Schäden und des Bestandes und der Erstellung eines Konzeptes zur Instandsetzung beauftragt.

2 - Verwendete Unterlagen

[1] Bauaufnahme Lorenz FRANK/Daniel Kirsch 2015
[2] Bauhistorische Untursuchung durch Lorenz FRANK, 2015
[3] Restauratorische Untersuchung dirch Brigitte Schön, 2015
[4] Eigene Aufnahmen und Untersuchungen 2015/2016

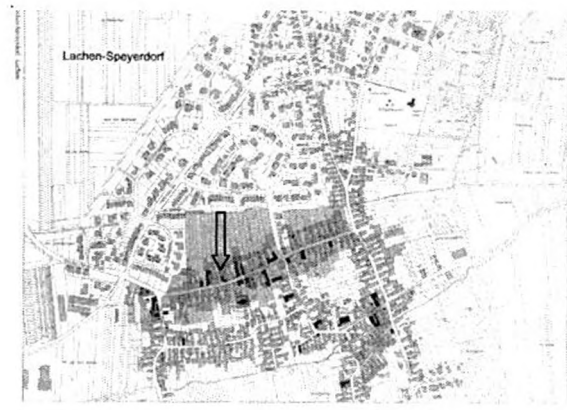
3 – Art der Untersuchung

Die Untersuchung der Fachwerkfassade erfolgte durch Inaugenscheinnahme des Bestandes von außen und innen, unter Nutzung der teilweise aufgebauten Gerüste an Teilen der Süd- und Ostfassade.
Manche Bereich sind wegen des Einsturzes nicht begehbar. Hier wurde der Schadensgrad geschätzt. Bauteilöffnungen wurden nicht durchgeführt.

4 - Bestand

Lage

Das Fachwerkhaus befindet sich mitten im Zentrum des Ortes, eingereiht in weitere Höfe



Lage innerhalb der Denkmalzone „Ortskern Lachen"

Geschichtlicher Überblick

Auszug aus der Denkmaltopographie:

Theodor-Heuss-Straße 51
Hakenförmige Hofanlage, im Kern 17. Jh. Das etwas von der Straße abgerückte Wohnhaus ein zweigeschossiger, giebelständiger Fachwerkbau von 1681/Std. Die Fassade doppelt, die Traufseiten einfach verriegelt. Langstreben, Andreaskreuz, Kopfwinkelhölzer. Vordächer. Im Erdgeschoss Zwillingsfenster mit barock profiliertem Rahmen.
Hofseitig massive Erdgeschossmauer. Dreischiffiges Zwillingsgewölbe aus Sandstein. Einfaches Stichbogenportal. Das vorkragende Obergeschoss mit profilierter Schwelle. Im Norden Hochkeller aus Bruchsteinmauerwerk. Das rundbogige aus eingestellten Hölzern gebildete Rundbogenportal, dat. 1685, mit Brettertür. Darüber Fachwerkgeschoss mit Drempel als Vermittlung zum Traufniveau. Der Kantenständer zweitverwendet - Gespitzte Biberschwanzriegel. Haustüblatt. Espagnoletefenster, barocker Klappladen. Im kaum veränderten Innern hauptzeitliche Ausstattung. Hervorzuheben Alkovenwand mit Brettbalustern. Sandsteinboden, barocke Türzargen, s. T. mit Verdachung und Blatt. Eichenes Dachtragwerk mit liegenden Stühlen. Kamin. Backsteinboden. Dachkammer. Flachgedeckter Keller. Querliegende Fachwerkscheune.
Rechtwinkliger, zweigeschossiger Anbau aus Backstein mit Sandsteingewänden. Stall des 19. Jh.
Hofzugang mit Stichbogenpforte der Renaissance. Gefaster Sandstein mit Kielbogenfeld, dat. 1607. Der westliche Pfeiler mit Bändner. Das seitlich anschließende Tor verloren. Vorgartenmauer. Hofpflasterung und Sandsteinbodenplatten. In der Quer-scheune rundbogiges Kellerportal, im Scheitel bez. G+FT / C+FT / 1781/1. Wirtschaftsgebäude des 19. Jh. aus Backstein.
Das Anwesen mit dem ältesten Fachwerkbau am Ort besitzt interessante Konstruktions- sowie seltene Ausstattungsdetails.

Neustadt an der Weinstraße-Lachen(-Speyerdorf) * Hans Hauptstraße Nr. 51 * 1685 * Wohnhaus, Fachwerk, mit Geschoßabdachungen *
Reg.Nr. LAD Rheinland-Pfalz, 1700 * Aufnahme Eckardt, um 1930 ?

877 Theodor-Heuss-Straße 47

878 Theodor-Heuss-Straße 51, Tür im Erdgeschoss

879 Theodor-Heuss-Straße 51, hofseitiges Fenster

880 Theodor-Heuss-Straße 51

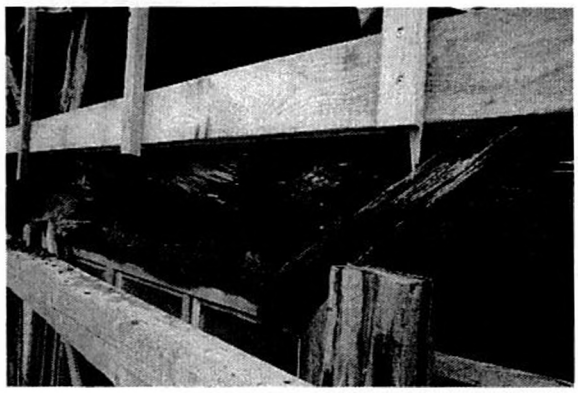
874 Theodor-Heuss-Straße 51, Alkoven

875 Theodor-Heuss-Straße 51, Kellerportal

Ansonsten Verweis auf die umfangreichen Untersuchungen von Lorenz FRANK und Brigitte Schön.

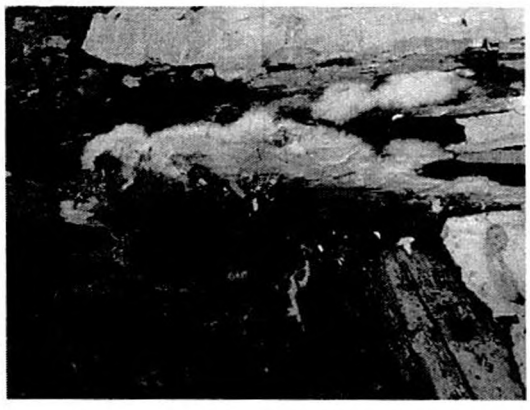
5 Schäden

Der Einsturz des hinteren Daches hat zu massiven Schäden geführt. Die Fassade wurde bereits von projekt[51]eV gesichert.



Die meisten Fachwerk- und Deckenhölzer in diesem hinteren Bereich sind so durchfeuchtet und durch Moderfäule zersetzt, dass hier nur wenige Bauteile erhalten werden können. Dennoch wird versucht, soviel wie möglich an Originalsubstanz zu erhalten.

Die Durchfeuchtung führte zu Pilzwachstum, wobei glücklicherweise noch kein echter Hausschwamm festgestellt werden konnte. (Der unten ist eher ein „Brauner Kellerschwamm")



Das Steingewände des Hauseingangs ist stark absandend, außen teilweise von einem dichten filmbildenden Anstrich abgesperrt.

Der Sockel der Südfassade ist durchfeuchtet, die Fundamentsohle liegt frei.

Durch die Überwucherung mit Efeu über viele Jahrzehnte wurde der Gefachputz unbemerkt zerstört. Wasser geriet in die Bereiche zwischen Gefach und Holz, und an den empfindlichsten Punkten, den Zapfenlöchern der Schwellen, stand das Wasser und ließ das Holz verfaulen.

An der Südfassade sind leider gerade beide Ecken beschädigt, wodurch die beiden starken Eck-Bundsäulen nachhaltig beschädigt worden sind.

Die Südwest-Ecke sieht nicht besser aus...

Hier zieht sich der Schaden bis zur Decke über dem Erdgeschoß...

Der Südgiebel ist vor allem auf der Westhälfte stark angegriffen.

Im Dachgeschoß ist besonders das nördliche Drittel in desolatem Zustand.

(Hier übrigens der Blick auf die damalige Wohnung des früheren Eigentümers, der dem Verfall dieses Hauses jahrzehntelang zugeschaut hat)

Auch der Spitzboden präsentiert sich mit deutlichen Schäden, vor allem im Bereich der südlichen Fachwerk-Giebelwand.

Es besteht HOFFNUNG... ☺ - die Westseite ist gar nicht so schlecht...

6 Lösungsvorschlag

- *Wesentliche Arbeiten* -

6.0 Nutzung

- Das Gebäude soll künftig überwiegend öffentlich genutzt werden, und zwar für für künstlerische und kulturelle Zwecke, eingebettet im Verein projekt [51] e.V.
- Dabei soll der Hochkeller und die historische Stube im Südteil des Erdgeschoßes zu Kunstausstellungen und Kulturveranstaltungen genutzt werden.
- Im Obergeschoß werden Übernachtungsräume für Künstler und sonstige Gäste sowie Atelier- bzw. Werkstatträume mit einfacher Ausstattung angeboten. Dies wir ergänzt durch eine kleine Küche und ein kleines Bad.
- Im Dachgeschoß soll eine an der Südseite eingestellte temperierte Box zum Wohnen bzw. Übernachten dienen, der Rest des Daches wird nicht ausgebaut.
- Für Gäste wird extra ein kleines externes WC-Gebäude im nordöstlichen Hofbereich als Neubau unabhängig von der historischen Substanz errichtet.

6.1 Dach

- Gerüststellung und Notabsicherung (Bereits erfolgt durch projekt[51eV])
- Ergänzen der defekten Sparren in der Nordhälfte
- Reparatur der Scherzapfenverbindungen im First
- Reparatur der Sparrenfußpunkte
- Anschuhen der geschädigten Dachbalken *(Dachbalken = Deckenbalken in der Traufebene)*
- Erneuern der abgängigen Dachbalken der Nordhälfte
- Erneuern der Deckenbohlen wo nötig
- Erneuern der abgängigen Aufschieblinge
- Neueindeckung mit den vorher geborgenen Bibern, ergänzt durch weitere ähnliche historische Biber

6.2 Fachwerkfassade

- Genaue Feststellung der Schäden durch einen restaurierungserfahrenen Zimmermann
- Reparatur von kleineren Schäden in situ, unter Erhalt der Gefache
- Reparatur von größeren Schadenszonen durch Ausbau der Fachwerkhölzer, Prüfen auf Reparaturfähigkeit, Reparatur oder Austausch, Wiedereinbau der Fassadenbereiche.
- Bei allen Reparaturen: Traditionelle handwerkliche Reparaturverbindungen mit hoher Passgenauigkeit, soweit statisch möglich nur mit schräg gegeneinander eingeschlagenen Holzriffeldübeln und Leim ohne Verwendung von Stahl-Verbindungsmitteln.
- Bei Reparaturhölzern Verwendung von Bauholz gleicher Holzart aus Zweitverwendung, mit gleicher Holzfeuchte.
- Bei Erneuerung von ganzen Fachwerk-Bauteilen: Verwendung von trockenem Frischholz aus Winterfällung, traditionell handgesägt oder gebeilt (durch Teilnehmer eines hierzu initiierten Zimmermanns-Workshops)
- Sicherung vorhandener Original-Gefachputze, wo möglich
- Sicherung vorhandener Original-Lehmgefache, wo möglich
- Erneuern von fehlenden/abgängigen Lehmgefachen als Strohlehm auf Stakung und Flechtwerk
- Erneuern von fehlenden Gefachputzen als Sumpfkalkputz auf Putzträger aus nichtrostendem Stahl.
- Anstrich der Fachwerkhölzer mit Leinölfarbe nach Befund.
- Anstrich der Gefache mit Sumpfkalkfarbe nach Befund.

6.3 Mauerwerk/Stein

- Unterfangung des freiliegenden Fundaments der Südfassade
- Verfugen der Bruchsteinwände
- Verputz mit NHL-Kalkputz
- Steinrestaurierung Gewände Haustür

6.4 Fenster / Türen

- Restaurieren der älteren Originalfenster
- Rekonstruktion der fehlenden bzw. jüngeren Fenster, passend zu den Fenstern des 19. Jh.
- Restaurieren der vorhandenen Originaltüren

6.5 Innenraum

- Reparatur der Originalböden, wo möglich
- Rekonstruktion von Holzdielenböden, wo zu stark geschädigt
- Restauratorische Behandlung der Stube im Südteil des Erdgeschoßes als denkmalpflegerisch wertvollstem Innenraum
- Behutsame, aber einfache und zurückhaltende Fassung der übrigen Räume mit Kalkputz, Kalkfarbe und ggfs. Leinölfarbe.
- Behutsame Ergänzung der notwendigen Einrichtungen, wie Küche + kleines Bad für die Übernachtungseinheit, Ausgussbecken für die Ateliers

6.6 Technik

- Installation einer Heizanlage, dabei Nutzung der Heizzentrale des Nachbars als Fernwärmeanschluss.
- Installation einer zeitgemäßen Elektro- und Datenversorgung
- Sehr reduzierte Sanitärinstallation

Material, Werkstoff	Eigenschaft, Zustand	Farbe	Farbe
Holz	geringe Schäden		
Holz	geschädigt		
Holz	stark geschädigt		
Holz	abgängig		
Holz	Lehm		
Holz	Pilz		
Putz	leicht geschädigt		
Putz	abgängig		
Mauerwerk	Rissbildung		
Sandstein (dekorativ)	Abbröckeln		
Mauerwerk	Fehlstellenbildung		

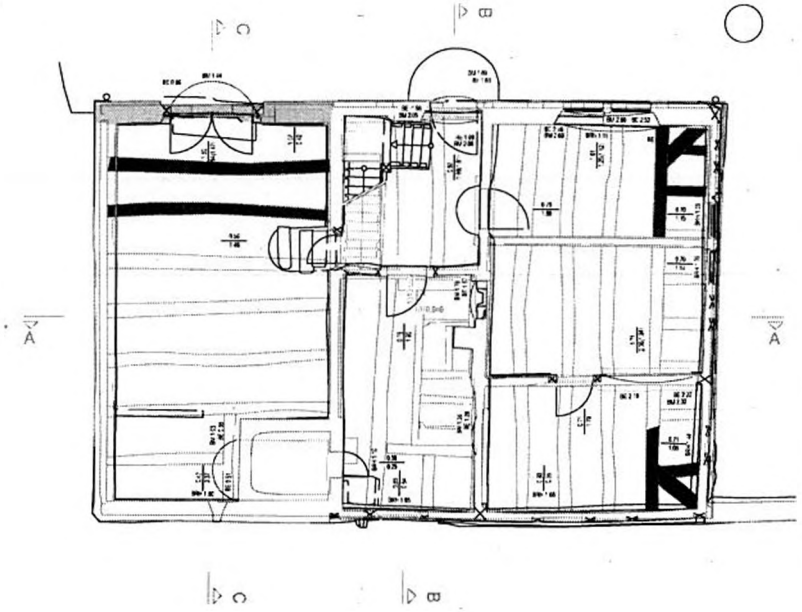
projekt[511]
Theodor-Heuss-Straße 51, 67435 Neustadt a.d.Weinstr.

projekt[511] e.V.
Untere Mühle 3
67435 Neustadt a.d.Weinstr.

Schadenskartierung | 12.02.16

SK.3
Ansicht Süd | 1:50

AltBauPlan



Material, Werkstoff	Eigenschaft, Zustand	Farbe	Farbe
Holz	geringe Schäden		
Holz	geschädigt		
Holz	stark geschädigt		
Holz	abgängig		
Holz	Lehm		
Holz	Pilz		
Putz	leicht geschädigt		
Putz	abgängig		
Mauerwerk	Rissbildung		
Sandstein (dekorativ)	Abbröckeln		
Mauerwerk	Fehlstellenbildung		

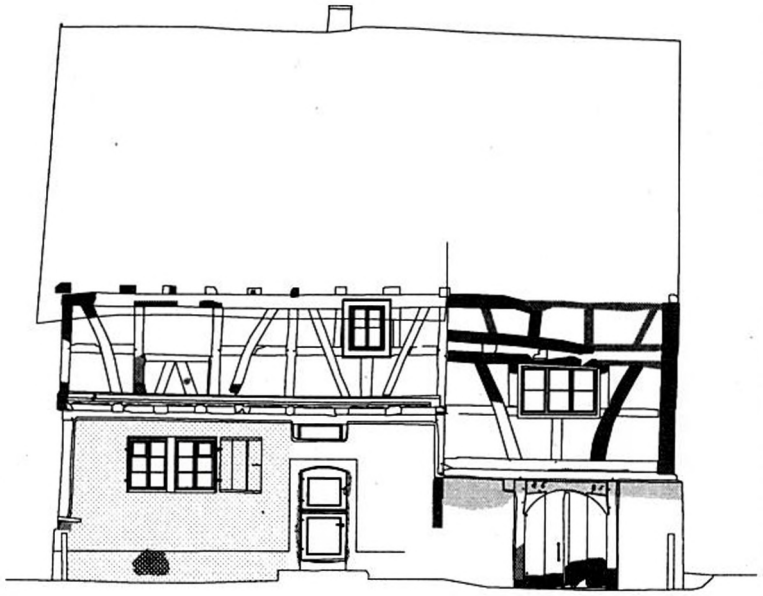
projekt[511]
Theodor-Heuss-Straße 51, 67435 Neustadt a.d.Weinstr.

projekt[511] e.V.
Untere Mühle 3
67435 Neustadt a.d.Weinstr.

Schadenskartierung | 12.02.16

SK.1
EG | 1:50

AltBauPlan



Material, Werkstoff	Eigenschaft, Zustand	Farbe	Farbe
Holz	geringe Schäden		
Holz	geschädigt		
Holz	stark geschädigt		
Holz	abgängig		
Holz	Lehm		
Holz	Pilz		
Putz	leicht geschädigt		
Putz	abgängig		
Mauerwerk	Rissbildung		
Sandstein (dekorativ)	Abbröckeln		
Mauerwerk	Fehlstellenbildung		

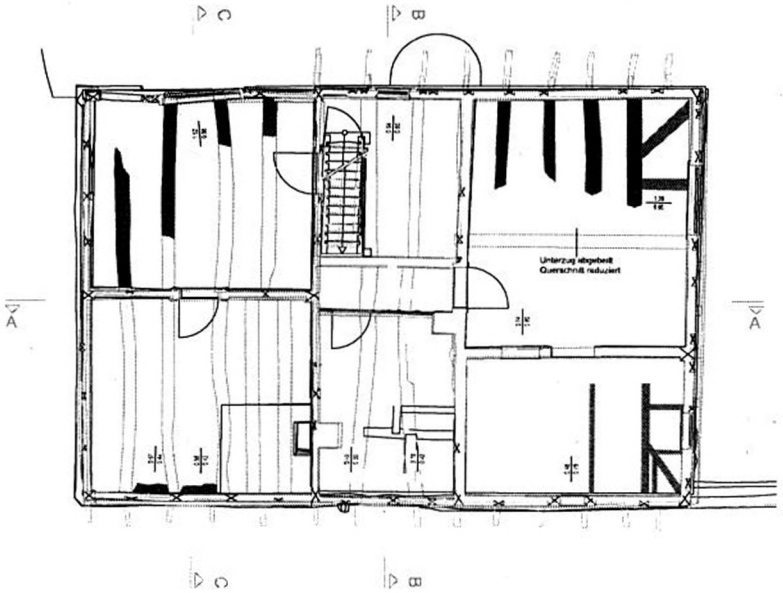
projekt[511]
Theodor-Heuss-Straße 51, 67435 Neustadt a.d.Weinstr.

projekt[511] e.V.
Untere Mühle 3
67435 Neustadt a.d.Weinstr.

Schadenskartierung | 12.02.16

SK.4
Ansicht Ost | 1:50

AltBauPlan



Material, Werkstoff	Eigenschaft, Zustand	Farbe	Farbe
Holz	geringe Schäden		
Holz	geschädigt		
Holz	stark geschädigt		
Holz	abgängig		
Holz	Lehm		
Holz	Pilz		
Putz	leicht geschädigt		
Putz	abgängig		
Mauerwerk	Rissbildung		
Sandstein (dekorativ)	Abbröckeln		
Mauerwerk	Fehlstellenbildung		

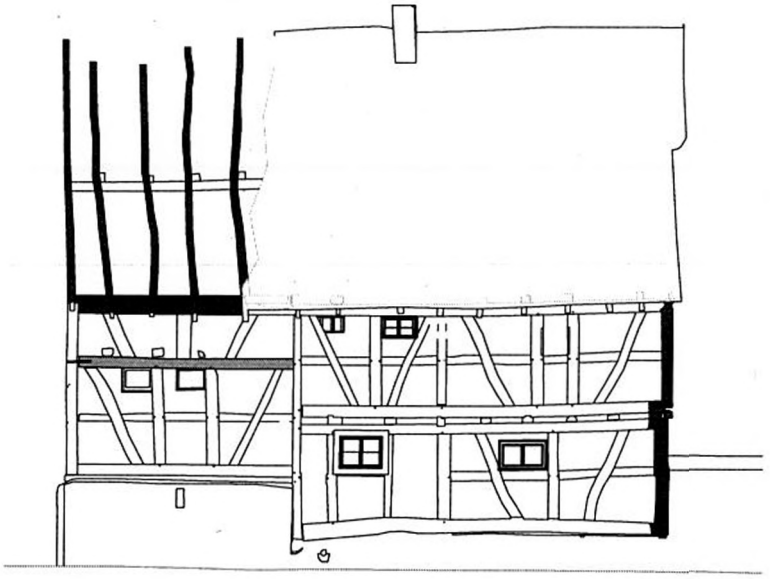
projekt[511]
Theodor-Heuss-Straße 51, 67435 Neustadt a.d.Weinstr.

projekt[511] e.V.
Untere Mühle 3
67435 Neustadt a.d.Weinstr.

Schadenskartierung | 12.02.16

SK.2
OG | 1:50

AltBauPlan



Materie, Merkmal	Eigenschaft, Zustand	Farbe	Farbe
Holz	geringe Schäden		
Holz	geschwächt		
Holz	stark geschwächt		
Holz	abgängig		
Holz	Lehm		
Holz	Fäule		
Putz	leicht geschädigt		
Putz	abgängig		
Mauerwerk	Rissbildung		
Sandstein (Kleinformat)	Abbröckeln		
Mauerwerk	Fehlstellen		

projekt511

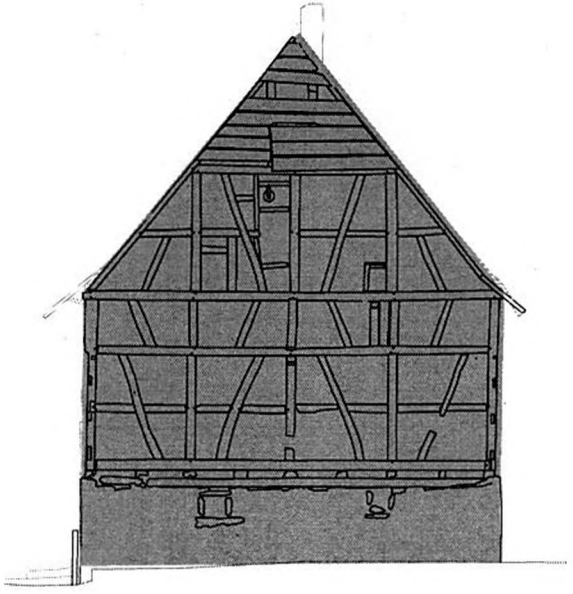
Theodor-Heuss-Straße 51, 67435 Neustadt a.d.Weinstr.

projekt511 e.V.
Untere Mühle 3
67435 Neustadt a.d.Weinstr.

Schadenskartierung | 12.02.16

SK 5
Ansicht West | 1:50

AltBauPlan



Materie, Merkmal	Eigenschaft, Zustand	Farbe	Farbe
Holz	geringe Schäden		
Holz	geschwächt		
Holz	stark geschwächt		
Holz	abgängig		
Holz	Lehm		
Holz	Fäule		
Putz	leicht geschädigt		
Putz	abgängig		
Mauerwerk	Rissbildung		
Sandstein (Kleinformat)	Abbröckeln		
Mauerwerk	Fehlstellen		

projekt511

Theodor-Heuss-Straße 51, 67435 Neustadt a.d.Weinstr.

projekt511 e.V.
Untere Mühle 3
67435 Neustadt a.d.Weinstr.

Schadenskartierung | 12.02.16

SK 6
Ansicht Nord | 1:50

AltBauPlan

Stadt Neustadt an der Weinstraße
Herrn Oberbürgermeister
Hans Georg Löffler
Marktplatz 1
67433 Neustadt an der Weinstraße

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Neustadt an der Weinstraße

Kurt Werner
Fraktionsvorsitzender
Privat: 06321-31299
Fax: 06321-35665
Mail: kurt.werner@web.de

Per Mail

12. Dezember 2017

Anfrage zu junge Menschen ohne Wohnung bzw. ohne Obdach „Kein Dach über dem Kopf" - Wie sieht es in Neustadt an der Weinstraße aus?

Anfrage:

Die Fraktion von B'90/Die Grünen fragt an, wie sich die Obdachlosigkeit in Neustadt an der Weinstraße insbesondere bei jungen Menschen bis 25 Jahre darstellt:

- Welche Zahlen sind der Stadtverwaltung bekannt?
- Welche Zahlen gibt es von Seiten des Jobcenters?
- Welche Rückmeldungen liegen von Sozialberatungsstellen vor?
- Welcher Bedarf wird derzeit abgedeckt?
- Wie wird derzeit bei Bekanntwerden auf die Obdachlosigkeit bzw. Wohnungslosigkeit von jungen Menschen bis 25 Jahren reagiert?
- Wie werden die Teilkompetenzen aus dem ordnungsrechtlichen, sozialrechtlichen und dem wohnungsmarktrechtlichen Bereich zusammengefasst und wie können diese präventiv eingesetzt werden?

Hintergrund:

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. in München (DJI) hat eine landesweite Befragung zum Thema Obdachlosigkeit durchgeführt und dabei aktuelle Zahlen über Fachkräfte ermittelt. Die Studie hat ergeben, dass 37 000 junge Menschen ohne festen Wohnsitz in Deutschland leben - also kein Dach über dem Kopf haben. 20% davon sollen minderjährig sein.

Unseres Wissens gibt es auch in Neustadt an der Weinstrasse junge Menschen, die obdachlos oder wohnungslos sind. Sie übernachten entweder bei wechselnden Bekannten / Verwandten, schlimmstenfalls „auf der Straße" oder sind in einer Notunterkunft eingewiesen.

Unterschiedliche Altersvorgaben der Behörden wie Jugendamt, Sozialamt und Jobcenter erschweren ein sinnvolles Hilfsangebot in Kooperation.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Werner
(Fraktionsvorsitzender)

Anfrage der Fraktion von B`90/Die Grünen

Anfrage zu junge Menschen ohne Wohnung bzw. ohne Obdach

„Kein Dach über dem Kopf"

Wie sieht es in Neustadt an der Weinstraße aus?

Das Jugendamt der Stadt Neustadt an der Weinstraße beschäftigt sich seit längerem mit diesem Thema.

Konkrete Zahlen sind nur sehr schwer zu ermitteln. Junge Menschen bleiben häufig bei ihrem letzten Wohnsitz (die Eltern/Vater/Mutter...) polizeilich gemeldet und halten sich jedoch dort nicht mehr auf.

Die „Eindrücke", die die verschiedenen Stellen im Raum Neustadt an der Weinstraße haben, sind unterschiedlich, jedoch durchaus so, dass es wohnungslose junge Menschen gibt.

Selbstverständlich werden Personen, die über keinen festen Wohnsitz verfügen und bei der Ordnungsbehörde um ein Obdach nachsuchen, obdachpolizeilich untergebracht und in eine (Not-)Unterkunft eingewiesen. Aktuell sind in Neustadt an der Weinstraße 40 Fälle von Obdachlosenunterbringung mit insgesamt 75 Personen anhängig. Darunter sind lediglich zwei Personen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, welche jedoch zusammen mit ihren Familienangehörigen eingewiesen wurden (Information der Ordnungsbehörde).

Auch schlagen beim Jugendamt unter 18jährige –dies jedoch sehr selten- auf, denen wir im Rahmen einer möglichen Jugendhilfemaßnahme helfen; so z.B. in den letzten drei Wochen, als nach Neustadt eine obdachlose minderjährige Schwangere kam, weil der Vater ihres Kindes hier lebt.

Will man konkret für diesen Personenkreis aktiv sein, bedarf es eines Streetworkers, der sich sehr niedrigschwellig Zugänge zu den betroffenen jungen Menschen verschaffen kann und dann im zweiter Schritt ein jugendhilferechtlichen Ansatz, um passgenaue Hilfe leisten zu können.

Wir schlagen vor, dass man sich in einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses intensiv mit diesem Thema auseinandersetzt. Von dort sollten dann entsprechende Impulse ausgehen.

NW, 09.01.2018

Fachbereich Familie, Jugend und Soziales; wz

Fachbereich Ordnung, Umwelt und Bürgerdienste